

Das gilt auch für sogenannte Drück- oder Bewegungsjagden. Diese sollen nicht nur so störungsarm wie möglich mit erfahrenen und ortskundigen Treibern und Hunden erfolgen, die das Wild ruhig und ohne große Hatz den Schützen zu treiben, sondern auch zum Jahreswechsel ihren Ausklang finden.

### Wo Gefahren für Rehe lauern

Besonderes Augenmerk ist auch von Hundehaltern gefordert. In lustiger Hatz über den winterlichen Acker hüpfend, scheinen Rehe wenig Furcht vor Waldi, Hasso, Bruno und jagdlich unerfahrenen Hunden zu haben. Als Kurzstreckenflüchter sind es Rehe gewohnt, Feinden schnell zu entschlüpfen und sich nach kurzer Flucht zu vergewissern, ob die Gefahr noch vorhanden ist. Was etwa im Sommer besonders in der Setz-

zeit unschön ist, kann im Winter das Leben kosten. Durch den niedrigen Stoffwechsel kann der Energieverlust nur schlecht ausgeglichen werden. Steht energiereicher Nahrungsausgleich zur Verfügung, kann es zu einer Übersäuerung des Pansens kommen. Beides kann für das Reh tödlich enden. Deswegen gilt besonders im Winter: Hunde im Rehrevier an die Leine nehmen. Im Frühling muss ab Mai mit Kitzen am Wiesenrand gerechnet werden. Unruhige Zeiten stehen den Ricken ins Haus, wenn Anfang Juni die Traktoren mit ihren Mähwerken zur Heumahd in die Wiesen rücken, wo sie ihre Kitze im scheinbaren Schutz des hohen Grases abgelegt haben. Das gründliche Absuchen mit einem firmen Jagdhund oder heutzutage mit der Wärmebildkamera einer Drohne haben sich bewährt und retten unzählige Kitze vor dem Mähtod. Ralf Seiler freier Autor



Selbst für gesunde Rehe kann im Winter eine Hetze durch einen Hund tödlich ausgehen, auch wenn der Hund das Reh nur gejagt hat. Kolkkraben sind häufig die ersten Verwerter, die solches Fallwild mit scharfem Blick entdecken.

Jagd und Landwirtschaft gehören zusammen

## Plöner Waidmänner haben neues Infomobil in Futterkamp

Sie denken, dass die Hummel der Mann von der Biene ist und das Reh das Weibchen des Damhirsches. Spätestens nach einem Besuch am Infomobil der Plöner Jägerschaft haben vor allem Stadtkinder einen besseren Wissensstand. Und diese nur wenige Quadratmeter große Einrichtung, die im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp untergebracht ist, wurde jetzt mit viel ehrenamtlichem Engagement erheblich verbessert.

Früher waren die Exponate von jagdlichem Wild, allerlei Vögeln und Geweihe in einem dunklen Bauwagen untergebracht. Den konnte man nur durch einen schmalen Eingang betreten. Ab sofort soll die Umweltbildung in einem wesentlich größeren und liebevoll restaurierten Imbisswagen mit einer großen Ladeklappe und einem Tresen stattfinden. Neugierige und Interessierte können also schon von Weitem hineinsehen. So ein niederschwelliges Angebot kostet weniger Überwindung und man erreicht mehr Menschen. Im Hintergrund hängen handwerklich gut restaurierte Exponate. Vor allem der Wildschweinkopf und der Rehbock faszinierten die Kin-



Claus-Peter Boyens und Thorolf Wellmer (r.) im neuen Infomobil der Plöner Jägerschaft auf dem Lindenplatz in Futterkamp

der. Das sagt der Obmann für Öffentlichkeitsarbeit der Kreisjägerschaft Plön, Thorolf Wellmer. Der Förster spricht sie bei Festen, Tagen der offenen Tür und direkt in Futterkamp im Kreis Plön an. Dort steht der Wagen, der im Gegensatz zu seinem Vorgänger auch endlich eine Straßenzulassung hat und einfach als Anhänger von A nach B kommt, wenn er nicht im Einsatz ist.

Claus-Peter Boyens ist Leiter des Lehr- und Versuchszentrums Futterkamp, er gewährt ihm gern auf dem Lindenplatz Unterschulpf. Landwirtschaft und Jagd gehörten zusammen, sagt er und ergänzt: „Das Infomobil der Jäger rundet unsere agrarpädagogischen Klassenfahrten prima ab. Bei uns erfahren die Kinder, die vor allem städtisch geprägt sind, nicht nur etwas über Nutztierhaltung. Dank der Jäger-

schaft begreifen sie auch die Zusammenhänge in der Natur.“

Beide hoffen, dass die agrarpädagogischen Klassenfahrten für 4. bis 6. Klassen nach den Sommerferien endlich wieder losgehen können. Die Jägerschaft hat diese schwierige Zeit ohne Veranstaltungen jedenfalls sinnvoll für die Restaurierung genutzt. Wie viele Stunden er und die Hegeringleiter Jörg Höfer, Jan Paustian und Christoph Theophile aus den Hegeringen 4, 2 und 3 damit zugebracht haben, das wisse er gar nicht, sagt Thorolf Wellmer. Wenn er aber Vorurteile gegenüber seiner Zunft abbauen kann und die Kinder und Jugendlichen den Unterschied zwischen Hase und Kaninchen kennen, ist der Familienvater sehr zufrieden und es hat sich gelohnt.

Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-111  
ikuhn@lksh.de

Neben zahlreichen Präparaten jagdbaren Wildes gibt es auch eine Singvogelegecke mit Zaunkönig, Kleiber, Rotkehlchen oder hier dem Kernbeißer.

